



## Architekturwettbewerb für ein neues Postareal Gemeindevertretung setzt Arbeitsgruppe ein

### Warum ein PPP-Modell

Bereits im Jahre 2008 hat sich die Gemeindevertretung klar dafür ausgesprochen, dass es nicht die Aufgabe der Gemeinde Lech sein soll, als Immobilienentwickler, Projektplaner und Projektbetreiber tätig zu sein. Ziel war es, das Projekt privatwirtschaftlich zu betreiben. Dadurch hätte eine professionelle Umsetzung durch einen erfahrenen Spezialisten gewährleistet werden können, mit weniger Kosten für die Gemeinde. Auch die Grundstücke bleiben beim PPP-Modell im Besitz der Gemeinde und es müssten keine anderen Gemeindegemeinschaften (Lech- Zürs Tourismus Gebäude, Gemeindegemeinschaftsgebäude) für die Finanzierung des Projektes veräußert werden. Nach langer Prüfung herrschte Einigkeit über das PPP-Modell als eine gute Lösung für die Ziele der Gemeinde Lech. Übrigens gibt es mit den Biomasse-Heizwerken Lech, Zug und Zürs anerkannte Beispiele für einen sehr erfolgreichen privatwirtschaftlichen Betrieb unter Beteiligung der Gemeinde Lech.

### Verzögerung durch Beschwerde bei der EU

Nach der plangemäßen Umsetzung vom „Haus 196“ (betreubares Wohnen) hat sich die weitere Realisierung des „Dienstleistungszentrums Postareal mit Veranstaltungszentrum“ erheblich verzögert. Seit 2013 steht dieses wichtige Teilprojekt unserer Dorfentwicklung komplett still. Grund dafür war eine von Gemeindevertreter Gerold Schneider eingebrachte Beschwerde bei der Europäischen Kommission, dass das Lecher PPP-Modell nicht den europäischen Vergabevorschriften entspreche. Neben dem geplanten Dienstleistungszentrum Postareal war auch die Umsetzung des „Haus 196“ Inhalt dieser Beschwerde. In einem umfassenden und sehr aufwendigen Beweisaufnahmeverfahren ist die EU schließlich zur Auffassung gekommen, dass das „Haus 196“ als erster Schritt der gesamten Projekt-Umsetzung rechtskonform abgewickelt wurde: Es gab keine Verstöße gegen die Vergabevorschriften der EU. Von der Gemeinde erforderte dieses Verfahren jedoch einen erheblichen Rechts- und Beratungsaufwand.

### Keine klare Rechtsauskunft für Folgeprojekt

Für die weitere Umsetzung des geplanten PPP-Modelles gibt es von der Europäischen Kommission keine Empfehlung. Es ist nicht klar, ob die Rechtskonformität auch für das Dienstleistungszentrum Postareal anzuwenden ist oder nicht. Das Projekt Postgarage kann somit nicht wie geplant mit dem Partner Lech Invest GmbH abgewickelt werden, auch der Baubeginn verschiebt sich

dadurch weiter. Diese Verzögerung eines zentralen Projektes mitten im Dorf bedeutet für die Gesamtentwicklung von Lech-Zürs einen großen Schaden. Die Gemeinde hat zwar intensiv daran gearbeitet, alle Fragen im Zusammenhang mit der EU-Beschwerde rasch zu klären, dennoch ist derzeit nicht abschätzbar, wann das Projekt „Dorfrezepktion“ gestartet werden kann.

### Gemeindevertretung setzt Arbeitsgruppe ein

Die Gemeindevertretung hat in ihrer Sitzung vom 29. August 2016 mit einer Gegenstimme beschlossen, eine Arbeitsgruppe einzurichten. Diese Arbeitsgruppe soll die Grundlagen für einen öffentlichen, EU-konformen Architekturwettbewerb vorbereiten, den die Gemeinde Lech selbst ausschreiben wird. Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sind Bgm. Ludwig Muxel, Vizebgm. Dr. Elmar Beiser, die Gemeindevorstände Johannes Pfefferkorn, Wolfgang Huber und Gerhard Lucian sowie die Gemeindevertreter Mag. Reinhard Wolf und Mag. Dr. Markus Mathis.

### Zukunftsweisendes Projekt für die Bevölkerung

In die Vorbereitung dieses Wettbewerbes werden jene Grundlagen mit eingearbeitet, die in den letzten 20 Jahren von Gemeindevertretungen und Ausschüssen in umfangreichen und zeitintensiven Sitzungen vorbereitet wurden. Diese Vorarbeiten haben auch zum einstimmigen Beschluss im Jahr 2013 geführt, das Dienstleistungszentrum Postareal in Form eines PPP-Modelles umzusetzen. Da eine privatwirtschaftliche Umsetzung dieses Projektes verhindert wurde, muss jetzt geprüft werden, in welcher Form eine öffentliche Umsetzung möglich ist. Die neu eingerichtete Arbeitsgruppe wird die Gemeindevertretung laufend über ihre Arbeit informieren und fundierte Grundlagen für die notwendigen weiteren Beschlüsse präsentieren. Die Gemeindevertretung will mit dem Architektenwettbewerb ein zukunftsweisendes Projekt für die Dorfentwicklung von Lech ermöglichen. Das Siegerprojekt wird der Bevölkerung präsentiert und soll in einem transparenten und offenen Verfahren umgesetzt werden.

Euer Bürgermeister Ludwig Muxel